

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 15 (1939)

**Heft:** 29

**Artikel:** Verschollen seit dem 1. Oktober 1938 - aufgefunden am 9. Juli 1939

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753592>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verschollen seit dem 1. Oktober 1938 — aufgefunden am 9. Juli 1939



Am 1. Oktober 1938, um 12.20 Uhr, startete in Frankfurt das Flugzeug »Ju 52 D-ANVB« der Deutschen Luft Hansa zu einem planmäßigen Flug nach Mailand. Am Bord befanden sich neben der dreiköpfigen Besatzung zehn Passagiere. Um 14.30 Uhr setzte plötzlich der normale Funkverkehr zwischen Flugzeug und Bodenstation aus, und am Bodenstimmungsport Mailand kam die Maschine nicht an. Inzwischen beim Libéréren der Alpen mußte sie verunglückt sein. Am 1. Oktober herrschte schlechtes Wetter, und in den Bergen schneete es. Mehrere Tage lang wurde nach dem vermißten Flugzeug gesucht und von der Deutschen Luft Hansa ein Forderflugh von Fr. 1000.— ausgesetzt. Aber alle Bemühungen waren ohne Erfolg, das Flugzeug blieb verschollen. Erst jetzt erfährt man Näheres über diesen Unfallschicksal: denn Sonntag, den 9. Juli, fanden Bergsteiger, die auf einer Tour in die Bondaccagruppe unterwegs waren, im Gemellizobai die ersten Überreste des seit neun Monaten vermißten Flugzeuges. Nach den Fundorten der Trümmer zu schichten, muß das Flugzeug mit großer Geschwindigkeit direkt in die nördlichen Steilwände des Pio Cengalo hingestürzt und zerschellt sein. Die Hauptmasse stürzte nicht auf den 800 Meter tiefer liegenden Bondaccagletscher ab und wurde von Spalten verschluckt oder von später Lawenmassen zugeeckt.

## On retrouve dans les Alpes des traces de l'avion allemand disparu il y a neuf mois

Le 1er octobre 1938. L'avion Ju 52 D-ANVB de la Compagnie allemande »Luft Hansa« quitte Frankfurt à 12 h. 20 m. pour sa course ordinaire à destination de Milan. Il emporte à bord trois personnes d'équipage et dix passagers. A 14 h. 30 m. la communication normale entre l'avion et les stations s'interrompt. A Milan on attend en vain l'arrivée de l'appareil. Comme il n'est pas reparu jusqu'à ce jour il est considéré comme disparu. Mais, dans les recherches entreprises pour retrouver l'appareil et les victimes restées infélicitées et l'on découvre dans la partie de l'ouest des Alpes, non loin de la frontière suisse, les débris de l'appareil. Le dimanche 9 juillet 1939, des alpinistes qui étaient en course dans le massif de Bondaccas trouvent les premiers débris de l'appareil dans le couloir des Tre Gemelli. A ce jour par ces débris, l'avion a été écrasé contre les parois rocheuses, au Pio Cengalo. La masse principale des débris tombe sur le glacier de Bondaccas, 800 mètres plus bas, et les restes se retrouvent dans la suite par des avalanches.

Schneeschicht in Aktion im Spaltenabyrth des Bondaccagletschers. Nach dem Zusammenstoß mit der Cengalo-Vergletscher-Spaltwand ritzte die zerbrochene Maschine 800 Meter durch das Gemellizobai auf den Bondaccagletscher ab und verstaubte in den tabulären weitgestülpten und sehr steilen Spalten. Wie irgendwo noch auf der Oberfläche des Gletschers liegenblieb, wurde aber vom Neuschnee dieses Tages verdrückt und blieb so den Blicken der sofort einsetzenden Schneemassenschichten verborgen. In folgender Sucharbeit nach den großen Überresten und den Leichen wird sich erst im Spätwinter, nach Abschmelzen des Schnees und Lawenmassen eine Wiederöffnung der Spalten, bewerkstelligen lassen. Möglicherweise aber werden sich auch mit Kletterei Seile und Gurtgürtel der wesentlichen Überreste des Apparates und die Leichen zu nicht mehr finden lassen. Wie im Juli eingestiegen mit dem Gletscher, schon im Flüme sind ganz langsam talwärts wandern und erst nach vielen Jahren beim Gletscherabbrand wieder zum Vorschein kommen.



Die von den Bergsteigern im Gemellizobai gefundenen Flugzeugtrümmer, aufgeführt in der Reihenfolge ihrer zeitlichen Entdeckung: 1. Ein Stück Aluminiumblech mit Schraubenlöchern, 2. ein Gummischlauch, 3. Teil einer Zylinderkopf, 4. Teil einer Flugpropeller, 5. Stück eines Metallverzweigung, 6. und 8. Bruchstücke von Fenestrahnen, 7. kleinere Metall- und Holzteile.

Les débris de l'avion trouvés par les touristes dans le couloir des Gemelli.

Nr. 28 / 1939 Seite 916



Die Leute, die mit der Aufklärung der Trümmer des Flugzeuges zu 52 mehr oder weniger zu mil hundert und somit zur Klärung der Angelegenheit beigetragen haben. Von links nach rechts: Cappelletti, Hüterwächter der Schwarzalm, zwei Grenzschützer, die bereits letzten Jahr, aber erfolglos in diese Gegend nach Spuren des vermißten Flugzeuges suchten; A. Simonin aus Lausanne, der mit Dr. O. Hug aus Zürich, H. Benschard aus Chur und Hoepfer aus Solothurn, am 9. Juli im Gemellizobai die ersten Trümmer fand.

Les personnes qui ont pris part aux recherches des débris de l'avion. De gauche à droite: Cappelletti, le gardien de la taberna de Sion, deux gardes-frontière qui avaient déjà fait des recherches infructueuses l'année dernière et M. A. Simonin, de Lausanne, qui a trouvé les premiers débris, en compagnie de docteur Oser, Prof. de Zurich, de M. Hans Benschard, de Chur, et du garde-frontière Hoepfer, de Solothurn, le 9 juillet, dans le couloir des Gemelli.

Nr. 29 / 1939 Seite 917

Blick auf die Bondaccagruppe des Schmelzer des Flugzeugtrümmer vom 1. Oktober 1938. Die Bergspitze von rechts nach links sind der Pio Cengalo (3374 m), der Gemellizobai (3259 m), zwischen Gemellizobai und Cengalo-Vergletscher die Aufhängen der Partee durch das Gemellizobai. Dieses Couloir besteht in seinem oberen Teil aus Sandstein von 35-40 Grad, im unteren Teil aus einem mächtigen und mächtigen in etwa 20 Meter Breite. Der Klotz an der Steilwand des Cengalo-Vergletscher ist eine mächtige Aufhängen des Flugzeuges. Die Krone besteht aus einem kleinen Flugzeugtrümmer, vom Teil auf schmalen abschüssigen Felshängen, aufgefunden wurden. Die Hauptmasse des Flugzeuges, Motoren, Tragflügel, Tanks etc. sind die Leichen sind bei der Katastrophe tief in den Gletscherabbrand hineingerutscht. Es ist anzunehmen, daß die Leichen schon beim Anprall oben an der Wand gestirbt wurden.

Le massif de Bondaccas, où s'écrasèrent les débris du Ju 52 le 1er octobre 1938. De droite à gauche le couloir du Pio Cengalo (3374 m.), le couloir des Gemelli (3259 m.), entre ces deux couloirs se trouve le couloir des Tre Gemelli. La ligne possible indiquant la route suivie par les touristes pour monter le long du couloir. On suppose que l'avion s'est écrasé contre la paroi à l'endroit marqué par un cercle. Les six autres personnes du couloir ont pu à l'avance les débris de l'avion. La masse principale des débris tombe sur le glacier de Bondaccas, 800 mètres plus bas, et les restes se retrouvent dans la suite par des avalanches.

Photo Dr. Hug



Die Leute, die mit der Aufklärung der Trümmer des Flugzeuges zu 52 mehr oder weniger zu mil hundert und somit zur Klärung der Angelegenheit beigetragen haben. Von links nach rechts: Cappelletti, Hüterwächter der Schwarzalm, zwei Grenzschützer, die bereits letzten Jahr, aber erfolglos in diese Gegend nach Spuren des vermißten Flugzeuges suchten; A. Simonin aus Lausanne, der mit Dr. O. Hug aus Zürich, H. Benschard aus Chur und Hoepfer aus Solothurn, am 9. Juli im Gemellizobai die ersten Trümmer fand.

Les personnes qui ont pris part aux recherches des débris de l'avion. De gauche à droite: Cappelletti, le gardien de la taberna de Sion, deux gardes-frontière qui avaient déjà fait des recherches infructueuses l'année dernière et M. A. Simonin, de Lausanne, qui a trouvé les premiers débris, en compagnie de docteur Oser, Prof. de Zurich, de M. Hans Benschard, de Chur, et du garde-frontière Hoepfer, de Solothurn, le 9 juillet, dans le couloir des Gemelli.

Photo Dr. Hug

Nr. 29 / 1939 Seite 917